№ 1821. Sonnabend, 18 April. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 17. April, 7 Uhr Abends.

Berlin, 17. April. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses begründete der Abg. Twesten ausführlich den dänischen Vertragsbruch. Die Abwehr desselben sei jetzt für Preußen unmöglich bei der inneren Zerklüftung und bei der Isolirung nach außen hin. Selbst die Volksvertretung würde bei dieser Lage gegen den Krieg opponiren. Auch der Londoner Erbfolgevertrag gehöre unter die durch Dänemarks Vertragsbruch beseitigten Verabredungen. Das bloße Einlegen einer Verwahrung sei ungenügend, Preußen müsse seinerseits jene Verabredungen als beseitigt erklären. Der Minister v. Bismarck erklärte hierauf, die Regierung werde die dänische Frage der historischen Sachlage gemäß führen. Falls die Regierung Krieg führen wolle, werde sie dies ohne Zustimmung des Abgeordnetenhauses thun (lebhafter Widerspruch). Zur Sache übergehend, bejahte der Ministerpräsident die Frage Twestens, ob die Regierung die Verträge für verletzt erachte. Ueber die zu ergreifenden Gegenschritte werde sich die Regierung mit den deutschen Bundesgenossen, namentlich mit Oesterreich, verständigen. Beide hätten in Copenhagen protestirt, aber getrennt. Die Regierung erkenne in dieser Sache ihre nationale Ehrenpflicht an. Es folgt hierauf eine Discussion über den Gegenstand.

Angekommen 17. April, Abends 7½ Uhr.

Berlin, 17. April. (Fortsetzung der Discussion; siehe oben.) Abg. Löwe nennt die Worte des Ministerpräsidenten v. Bismarck, daß die Regierung nöthigen Falls Krieg ohne Zustimmung des Hauses führen werde, russisch. Bisher sei die Landwehr ein indirectes Veto gegen Cabinetskriege gewesen, jetzt solle auch diese fallen.

Abg. Virchow vermißt eine Aeußerung des Ministers über den Londoner Erbfolgevertrag und beantragt Vertagung, weil der Minister v. Bismarck nicht anwesend sei. Herr v. Bismarck tritt ein und sagt, daß der letzte Redner auch im Nebenzimmer verständlich gewesen sei. (Aeußerungen der Entrüstung; Antrag auf Ordnungsruf.) Herr v. Bismark erklärt, er habe auch sonst Wichtiges zu thun. Der Vicepräsident Behrend lehnt den Ordnungsruf ab. Abg. Virchow betont die Nothwendigkeit der Beseitigung des Londoner Vertrages. Die Angelegenheit sei nicht Sache des Bundes, sondern Sache Preußens und Oesterreichs. Abg. Reichensperger findet die Verabredungen nicht unbedingt aufgehoben. Er wünscht Einigkeit dem Auslande gegenüber. Schluß der Discussion.

Deutschland.

L. C. Berlin, 15. April. Wir wissen sehr gut, daß das Ministerium nicht unsere Politik machen wird, und sind auch nicht so unbillig, das von ihm zu verlangen. Wir verlangen ja aber auch nichts weiter, als daß es das aufgiebt, wozu es sich weder der eigenen Nation noch den europäischen Mächten gegenüber zu bekennen wagt. Also fort endlich mit der Convention, die Herr v. Bismarck selbst immer verlängert hat. Was nun die Allianz mit Rußland im Fall eines großen Krieges betrifft, so hätten die Veteranen von 1813 dem Herrn v. Bismarck wohl erzählen können, wie viel reelle Hilfe wir in dem Feldzug von 1813 von den russischen Armeen erhalten haben. Und das war das Rußland in seinem höchsten Aufschwung, jetzt aber ist es das Rußland nach dem Krimkriege und mit der polnischen Insurrection und Unruhen im Innern behaftet. Also auch nach den Grundsätzen des Herrn v. Bismarck, der ja nur reine Machtfragen seiner Berücksichtigung werth findet, müßte sich Preußen jetzt aus der russischen Allianz herausziehen. Leider aber stimmen alle Nachrichten, die uns aus den Regierungskreisen zukommen, darin überein, daß die ganz außerordentliche Thätigkeit der russischen Diplomatie hier bis jetzt noch jeder andern Einwirkung den Rang abgelaufen hat, und daß die Beziehungen zu Rußland immer inniger geworden sind. Traurige Aussichten für unsere Zukunft.

— (B. A. Z.) Wie schon berichtet, hat der Minister des Innern die Aufenthaltskarten, jedoch gewissermaßen bedingungsweise, abgeschafft, wie aus seiner am 26. März ergangenen diesfallsigen Verfügung hervorgeht. In derselben heißt es nämlich: Se. Majestät der König hat mittelst Allerhöchster Cabinetsordre vom 2. d. M. (März) mich zu ermächtigen geruht, die Ertheilung der im § 18 des allgemeinen Paßedicts vom 22. Juni 1817 gedachten Aufenthaltskarten in denjenigen Städten, in welchen ich diese Einrichtung nicht mehr für erforderlich erachte, einstellen zu lassen. . . . Es versteht sich übrigens von selbst, daß in den hinsichtlich der Fremden-Meldungen bestehenden Vorschriften durch den Wegfall der Aufenthaltskarten nichts geändert wird." Zu bemerken ist hierbei, daß der § 18 des Paßedicts, also eines in die Gesetzsammlung aufgenommenen Landesgesetzes, die über die Aufenthaltskarten bestehenden „Gesetze" ausdrücklich einschärft und die Aufenthaltskarten auf die „größeren Handels- und Festungsstädte" beschränkt. Fraglich bleibt es daher, ob eine gesetzlich bestehende Einrichtung — so gut ihre Aufhebung auch ist — jetzt durch eine Cabinetsordre außer Kraft gesetzt werden kann.

— Unterm 4. d. M. ist eine Generalverfügung in Betreff der Berechnung der Procura- und Einzahlungsgebühren bei Nachsendung von Nachnahme- und Baarzahlungs-Sendungen aus dem internen nach dem Postvereinsgebiete und umgekehrt ergangen, und zwar soll die genannte Gebühr stets nur einmal in Ansatz kommen.

— Der Abg. Waldeck hat ein Schreiben an den Vorstand des ersten Berliner Wahlbezirks gerichtet, dem wir Folgendes entnehmen:

„Die Militairfrage, an sich so einfach, ist durch ihre parlamentarische Geschichte und durch allerlei technisches Detail für Manchen so verwirrt worden, daß er den Compaß verloren hat und durch höchst unnöthige Erklärungen die wichtigsten Interessen des Landes zu gefährden kein Bedenken trägt. Von den Gegnern der Amendirung ist (in jener Versammlung) der Grund der Ablehnung dieser sogenannten Reorganisation klar vorgeführt und sind dadurch die Leute wieder daran erinnert, daß wenigstens in dieser Frage die Zeit des Gothaismus, des Ja- und Nein-Sagens in einem Athem, doch wirklich vorüber ist. Noch richtiger war es, daß so klar und kräftig jene sonderbare Duselei abgelehnt wurde, als könne von den Abgeordneten noch mehr verlangt werden, als die gewiß positive und männliche That, wodurch sie die ungeheure Vermehrung des stehenden Heeres und seiner Cadres, so wie die damit verbundene Beseitigung der alten Landwehr, zurückweisen. Der Beschluß des ersten Berliner Wahlbezirks wird der beliebten Phrase „das Land will aus der Negative heraustreten, das Land will etwas Positives" doch wohl ein Ende machen. Unser Votum bewahrt dem Lande seine alte bewährte Heeres-Einrichtung und sein verfassungsmäßiges Recht. Ungerecht wäre der Vorwurf gegen unser Wirken, daß uns die materielle Macht fehle, das Votum jetzt durchzusetzen. Aber nicht minder ungerecht und dabei politisch unzuläßig ist das Ansinnen, wir sollen durch unsere Initiative diesem oder einem künftigen möglichen Ministerium gegenüber ganz oder theilweise militairisch organisiren. Dahin gehört vor allen Dingen die Concedirung der Zahl der erhöhten jährlichen Aushebung, sei es auch nicht zu dem vollen Betrage. Diese Concession der Haupt-Grundlage der Reorganisation, ob nun in Gesetzvorschlag oder Resolution geschehen, ist nach meiner und der mir Gleichgesinnten Ansicht eben das Bedenkliche und Unzuläßige, auch der Zukunft gegenüber, sie ist dasjenige, wodurch die Opposition sich den Boden unter den Füßen wegzieht. Ich mag die Hoffnung nicht aufgeben, daß die Anhänger dieses Punktes ihn aufgeben, was sie ja können, ohne ihrer Ansicht etwas zu vergeben. Soll er aber bei dieser Gelegenheit trotz aller Bedenken entschieden werden, dann glaube ich, wird es gar nicht so schwer sein zu zeigen, daß das alte System des mäßigeren Contingents, welches bis 1860 genügt hat, auch jetzt genügt, uns finanziell aufrecht erhalten und militairisch bessere Einrichtungen ermöglichen, politisch die Landwehr erhalten wird, während die von der Commission projectirte Vermehrung des stehenden Heeres und seiner Cadres neben einer auch sehr großen Landwehr alle Nachtheile der Halbheiten bringt, und dabei auf eine Ausführung gewiß nicht zu rechnen hat. Sonderbarer als alles andere aber ist es mir, wenn denen, die auf dem Boden der seitherigen Majorität von 1862 stehen, gar ein Opfer ihrer Ueberzeugungen angesonnen wurde — und dabei ohne Veranlassung, ohne Compensation, ohne irgend einen politischen Nutzen! Berlin, den 11. April 1863. Waldeck."

— Dem gedeihlichen Bestreben, durch Verbreitung von Bildung und durch Associationen auf wirthschaftlichem Gebiete den Arbeiterstand zu heben, ist in beklagenswerther Weise die Tendenz, die Bewegung in die Bahn politischer Agitation und socialer Utopien abzulenken, entgegengetreten. Viele Arbeitervereine haben sich bereits gegen die letzteren, welche namentlich in dem Beschlusse der Leipziger Versammlung am 24. März Ausdruck gefunden hatten, ausgesprochen und damit bewiesen, daß sie ihre wahren Freunde erkannt haben. Aber leider sind auch Aeußerungen in anderem Sinne vorgekommen, und namentlich haben der Arbeiterverein zu Düsseldorf und die Versammlung von Vertretern der Handwerker- und Arbeitervereine der Rheinprovinz, welche am 12. d M. zu Köln stattfand, wenn auch nur mit geringer Majorität, für das Anstreben socialer Hebung der Arbeiter auf dem Wege politischer Agitation sich ausgesprochen.

— Das Comité in Frankfurt a. M. für den Schützenzug nach der Schweiz hat so eben einen Aufruf an die deutschen Schützen erlassen, worin es Sorge zu tragen verspricht, daß alle Bundesschützen, die zu dem gemeinsamen Zuge nach la Chaux de Fonds unter dem deutschen Banner sich vereinen, gegen Entrichtung eines bestimmten Beitrags Beförderung und sichere Unterkunft erhalten, daß diejenigen, die nach Frankfurt kommen, um den Zug zu bilden, hier eine gastliche Aufnahme finden 2c.

Rußland und Polen.

△* Warschau, 16. April. Der Aufstand geht seinen Weg und fast täglich kommen bald hier bald da kleine Gefechte vor. In der Nacht von vorgestern zu gestern fand ein solches in der Nähe Warschaus, etwa 1½ Meilen entfernt, jenseits des Lagerfeldes Pawazki, statt. Die Soldaten kamen von da ziemlich zerschlagen und einige Wagen ihrer Verwundeten mit sich führend, gestern früh wieder herein; was sie den Insurgenten für Schaden zugefügt haben, ist unbekannt. Jedenfalls nahmen sie ihnen einige Sachen ab, welche den rückkehrenden Colonnen als Trophäen vorgetragen werden. — Der „Dziennik" beharrt bei seinem Stillschweigen über die vorkommenden Scharmützel, was übrigens vernünftig ist. Schweigen ist immer besser als Unwahrheiten sagen. Daß es aber im Lande bunt hergeht, erfährt das Volk mehr als aus den ausländischen Zeitungen aus den ewigen Bewegungen des Militairs. Auch das Errichten der Forts mitten auf der Krakauer Vorstadt zeigt, daß die Regierung den Aufstand noch sehr fürchtet. Während aber der „Dziennik" schweigt, wird in russischer Sprache ein Bulletin gedruckt, welches aber, nur für Militairs bestimmt, gewöhnlichen Sterblichen nicht zugänglich ist. Sie sehen also, daß unsere Regierung nicht nur mehrere Sprachen zu führen, sondern von der einen Seite zu sprechen und von der andern zu schweigen versteht.

Krakau, 15. April. In einem Gefecht bei Broszencin (im Kalischer Gouvernement) ist der Oberst Cieszkowski gefallen, auch Kozlowski, Bykowski und einige andere bekanntere Kämpfer haben ihr Leben dabei eingebüßt. Hier ist das Gerücht verbreitet, daß Lopacki bei Stopnica wiederum ein glückliches Gefecht bestanden habe; ein aus jener Gegend kommender Augenzeuge hat mehrere Wagen mit verwundeten Russen; gesehen täglich kommt es hier zu Schlägereien zwischen den zahlreichen russischen Spionen und den polnischen Einwohnern.

Vermischtes.

— Ueber die Erziehung des Prinzen, seines Nachfolgers, sagt Friedrich der Große in der Instruction an den Hofmeister desselben, Major v. Borcke: „Behandeln Sie meinen Neffen wie einen Privatmann, der sein Glück machen muß; sagen Sie ihm, daß er, wenn er grobe Fehler hat oder nichts lernt, von der ganzen Welt verachtet sein wird. Halten Sie ihm das Beispiel der beiden Markgrafen von Brandenburg-Schwedt vor. Er muß lernen, daß alle Menschen gleich sind und daß die Geburt nichts weiter als eine Chimäre ist".

— Im Juni feiert Frau Charlotte Birch-Pfeiffer ihr fünfzigjähriges Schauspielerjubiläum. Der Zettel des Königl. baierischen Isarthortheaters in München vom 13. Juni 1813 zeigt in dem Plötz'schen Melodrama „Moses Errettung" das erste Debüt der dreizehnjährigen „Demoiselle Charlotte Pfeiffer" in der Rolle des Thermutis an.

Aus Schweden, 6. April. Der Werkmeister der königlichen Kriegsmarine, Herr J. P. Frisk, hat eine neue Kanonengattung construirt, deren Brauchbarkeit bereits auf glänzende Weise constatirt worden ist. Das Probeschießen fand zu Lilla Essingen statt. Die Kanone, welche bis zum größten Caliber angefertigt werden kann, ist aus geschmiedetem Eisen. Mit einem Hinterladungs-Instrumente versehen, besteht dieselbe aus 32 besonderen Theilen, ist ungefähr 1½ Fuß lang und besitzt einen Kugellauf von 1⅛ Zoll Diameter. Die ungefähr 2 Zoll langen achteckigen Spitzkugeln werden durch etwa $\frac{1}{40}$ Pfund Pulver bis zu 400 Ellen Entfernung getrieben, wo sie dann noch mit der größten Leichtigkeit eine 3 Zoll dicke Planke durchbohren. Die Haltbarkeit der Kanone wurde mit einer Ladung von reichlich ⅛ Pfund Pulver erprobt, ohne daß irgendwie Gas oder Rauch weder aus dem Hinterladungs-Instrumente noch aus einem der übrigen vielen Bestandtheile hervorzudringen schien. Dabei erforderte die Bedienung der neuen Waffe so wenig Zeit, daß ein Mann ohne die mindeste Assistenz mit aller Gemächlichkeit in fünf Minuten zwölf Schüsse abfeuern konnte. Auch die Zergliederung der Kanone erforderte nur fünf Minuten, und weitere fünf Minuten waren genügend zur Neuordnung derselben.

— In Wien ist die „Presse" wegen eines aus lauter Ziffern bestehenden Inserats confiscirt worden.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Stralsund, 15. April, Europa, Röhl; — von Kiel, 13. April, Einigkeit, Petersen; — 14. April, Johanna Maria, Reyder; — von Udbyhöi, 12. April, Frouwkje, Faber; — von Zoltkamp, 10. April, Annechina Henriette, v. d. Meulen; — von Swinemünde, 15. April, Asteria, Mackenzie.

Angekommen von Danzig: In Drontheim, 1. April, Falsled, Nielsen; — in Sandhamm, 7. April, Ella, Svensson; — in Stockholm, 8. April, Hedwig, Bengtssen; — Dora, Petersen; — Josephina, Romdahl; — 9. April, Jenny, Niejahr; — Anna Dorothea, Caspersen; in Copenhagen, 11. April, Schwark, Ebert; — in Bremerhaven; 14. April, Themis, Greve; — Flora, Röane; — Neptun, Hansen; — Activ, Claußen; — in Dover, 13. April, Franzisca, Ulrich; — in Gravesend, 14. April, Helsingör, —; — Johanna, —; — Frederik, —; — Baltic, —; — Marianne, —; — in Grimsby, 13. April, Rügenwalde, Schmidt; — Hertha, Jäger; — in West-Hartlepool, 13. April, Professor Baum, Schwarz; — Titania, Fierke, — in Hull, 13. April, Louise Charlotte, Lewien; — in London, 13. April, Otto Linck, Laum; — 14. April, Arrow, Buchan; — Nestor, Zielke; — Vorwärts, Zielke; — Maid of the Mill, Redford, — Friedrich, Paylow; — Ostsee, Schmidt; — in Lowestoft, 13. April, Familie, Jahnke; — in Newcastle, 13. April, Flora, Segebarth; — in Shields, 13. April, Margarethe, Nissen; — Joseph Earle, Brockſch.

Clarirt nach Danzig: In Liverpool, 13. April, Johanna, Kunde.

In Ladung nach Danzig: In Newcastle, 9. April, Helene Christian, Luers; — 10. April, Elizabeth, Nepperns,

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Rosa Lewenstein mit Herrn Kaufmann Julius Crohn (Berlin-Tapiau).

Geburten: Ein Sohn: Herrn Prem.-Lieut. Memminger (Danzig). — Eine Tochter: Herrn R. Steuerenborg (Königsberg).

Todesfälle: Herr Hauptmann a. D. Ed. Johannszen (Danzig).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig

— (Eingesandt aus Aachen): „Die von der „Bonner Zeitung" gebrachte, angeblich einem Privatschreiben aus Aachen entlehnte und von anderen Blättern wiederholte mystificirende Notiz in Betreff einer von der hiesigen Polizei-Behörde ausgegangenen Bekanntmachung des Inhalts, daß man sich beim Rauchen von Cigarren aus hiesigen Fabriken der Vorsicht halber einer Cigarrenspitze bedienen möge, indem aus einer hiesigen Fabrik circa 40 syphilitisch-kranke Frauenzimmer eingezogen worden seien, enthält kein wahres Wort, und sind bereits Schritte geschehen, um den böswilligen Urheber dieser sonderbaren Verleumdung zur gerichtlichen Verantwortung zu ziehen. Inzwischen hat auch die hiesige Königliche Polizei-Direction folgende Erklärung darüber durch die „Aachener Zeitung" veröffentlichen zu müssen geglaubt, deren möglichste Verbreitung im Interesse der Wahrheit gewünscht werden muß:

Bekanntmachung.

Die Nummer 89 der „Elberfelder Zeitung" enthält einen der „Bonner Zeitung" entnommenen, die Interessen der hiesigen Cigarren-Fabrikanten gefährdenden und in seinen thatsächlichen Behauptungen durchaus unwahren Artikel.

Ich erkläre daher:

1. daß es unwahr ist, daß Seitens der hiesigen Polizeibehörde durch öffentliche Verkündigung darauf aufmerksam gemacht worden sei, daß man sich beim Cigarren-Rauchen der Vorsicht halber einer Cigarrenspitze bedienen möge, indem aus einer hiesigen Fabrik circa 40 Frauenzimmer eingezogen worden seien, welche mit ansteckenden Krankheiten behaftet wären;
2. daß nach den bei dem Militär und sonst eingezogenen Erkundigungen die weitere Behauptung des Artikels, „daß dem hiesigen Militär das Beziehen der Cigarren aus Aachener Fabriken sogar untersagt sei", eben so unwahr ist;
3. daß das hiesige Hospital, worin syphilitische, von der Polizei aufgegriffene Dirnen untergebracht und kurirt werden, seit längerer Zeit nur einen geringen, sich ziemlich gleich bleibenden und noch nicht ein Drittel der angegebenen Zahl betragenden Bestand an solchen Kranken weiblichen Geschlechtes hat und daß augenblicklich auch nicht eine einzige Cigarren-Arbeiterin sich daselbst in der Kur befindet;
4. daß außer den als liederliche Dirnen bekannten, in Fabriken nicht beschäftigten Frauenspersonen, in den letzten Monaten keine andere — geschweige 40 — aufgegriffen und nach dem Hospital gebracht worden sind;
5. daß der Polizei von einer ungewöhnlichen Ausbreitung der Syphilis nach den eingezogenen Erkundigungen nichts bekannt ist.

Ich ersuche diejenigen Blätter, welche obigen Artikel ganz oder theilweise gebracht haben, um gefällige Aufnahme dieser Erklärung

Aachen, den 4. April 1863.

Der Königl. Landrath und Polizei-Director,
Hasslacher.

Angekommene Fremde am 17. April.

Englisches Haus: Regierungsrath Kühne n. Fam. a. Danzig. Rendant v. Carlowitz a. Spengawken. Rittergutsbes. Mankiewitz a. Janischau. Gutsbes. v. Piotrowski n. Fam. a. Warschau. Fabrikbes. Schichau a Elbing. Oekonom v. Krause a. Poblotz. Kaufl. v. Ratowski a. Warschau, Joel u. Wackerzopp a. Stettin und Westphal a. Minden. Frau Rittergutsbesitzerin v. Krause a. Poblotz.

Walters Hôtel: Marine-Intendantur-Rath Hennicke a. Berlin. Buchhändler Brockhaus a. Breslau. Rentier Kegel a. Mewe und v. Tucholka a. Pelplin. Kaufl. Wittich a. Strasburg, Quella a. Pelplin, Cohn a. Posen, Schotomski a. Königsberg, Wallis a. Bremen und Schimmelbuch a. Wald. Frau Rittmstr. Plehn a. Dallwin.

Deutsches Haus: Rittergutsbes. v. Bojanowski a. Rastenburg. Ger.-Referendar Hoppe a. Berlin. Gutspächter Lasner n Fam. a. Schönwalde. Fabrikant Böhm a. Bromberg. Rentier Hahn a. Königsberg. Oeconom Weber a. Briesen. Landwirth Hübner a. Tiegenhof. Assistent Schlieben a Graudenz. Kaufl. Franke a. Schönlanke, Thiele a. Magdeburg, Daehling a. Berlin.

Hôtel de Thorn: Agent Springer a. Bremen. Landwirth Bönke a. Mecklenburg. Rentier Reimann a. Elbing. Kaufl. Cohn a. Königsberg, Harke a. Berlin, Lehmann a. Tilsit, Stritt a. Lenzkirch. Frau Kaufm. Hennings a. Lauenburg.

Schmelzers Hotel: Fabrikbes. Heinichen a. Apolda. Kaufl. Raschwitz a. Bromberg, Aldenbrück a. Cöln a. R., Bode a. Braunschweig, Schreiber a. Stettin, Hagemann a. Hamburg, Freiberg a. Suhl, Siebert a. Wittenberg.

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung vom 16 April 1863, ist am 17. ej. m. in unser Handels-(Procuren-) Register unter No. 95 eingetragen, daß der hiesige Kaufmann John Gibsone als Eigenthümer der hierselbst unter der Firma:

Alex. Gibsone

bestehenden Handelsniederlassung (Firmenregister No. 230), den Ernst Daniel Wendt zu Danzig ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Danzig, den 17. April 1863.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Jebens. [490]

Beim bevorstehenden Semesterwechsel empfehlen wir die in hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten

Lehrbücher, Atlanten, Singhefte, Noten rc.

zu **billigen** Preisen.

NB. Die **Einbande** sind **dauerhaft** und mit großer Sorgfalt angefertigt. [28]

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in **Danzig, Stettin u. Elbing.**

Institut für chemischen Unterricht u. chemische u. mikroskopische Untersuchungen

von

Cuno Fritzen,

[546] Breitgasse 43. Sprechstunden von 12—2 Uhr M.

Guts-Verkäufe.

Ein Gut, 1408 Morg. preuß., incl. 254 Morg. zweischnittige Wiesen, 70 Morg. Wald, Acker ¾ Weizen- und ¼ Roggenboden, bedeutende Schäferei, herrschaftl. Gebäude, für ca. 100,000 Thlr., bei 30 bis 40 Mille Anzahl. zu verkaufen.

Ein Gut, 540 Mrg. durchweg Weizenboden, ganz neue Gebäude, Acker in einem Plan, für 35,000 Rt., bei 10 bis 15,000 Rt. Anzahlung zu verkaufen.

Ein Rittergut, 5150 Morgen, wovon 2300 Morgen unterm Pfluge, 700 Morg. Wiesen, 750 Morg. Wald, 200 Morg. Bruchwirthschaft, 400 Morg. Torf, 100 Morgen Gärten, 150 Mg. See, 100 Morg. Hofstellen und Wege, **Acker durchweg kleefähig,** 2 neue schön ausgebaute Vorwerke, Revenüen 1700 Thlr.

Brennerei, Ziegelei mit 3 Oefen u. 2 Kalköfen. Inventar: 50 Pferde, 20 Kühe, 50 Ochsen, 20 Stck. Jungvieh, 1500 feine Schafe, ist für 220,000 Thlr., bei 60 bis 80 Mille Anzahlung zu verkaufen. Näheres hierüber ertheilt

Th. Kleemann in Danzig,
[413] Breitgasse No. 62.
Sprechstunden Mittags von 1 bis 3 Uhr und Morgens bis 9 Uhr.

Eine Wassermühle,

mit 8 Mahlgängen, amerikanische Einrichtung, beständige Wasserkraft, Leistungsfähigkeit 180 — 200 Scheffel pro Tag, dazu ein großer Speicher mit 4 Schüttungen, in einer der bedeutendsten Handelsstädte West-Preußens belegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Gleichzeitig bemerke ich, daß ich in der Lage bin, **Landgüter** jeder Größe in den Provinzen Preußen, Posen und Pommern unter sehr vortheilhaften Bedingungen nachzuweisen und bitte um geneigte Aufträge.

Hildebrandt,
[350] Landgeschworner in Graudenz.

Amerikanischen Pferdezahn-Mais, diverse Sorten schlesischen rothen und weißen **Kleesaamen,** französische **Luzerne,** Seradella, engl. und ital. **Raygras, Sommerrübsen,** feinste gelbe und blaue Lupinen zur Saat offerire zu billigen Preisen.

W. Wirthschaft,
[310] Gerbergasse No. 6.

Die allgemeine Sterbekasse
der
Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „IDUNA" in Halle a. S.

nimmt Personen im Alter von 15 bis 70 Jahren auf und sichert ihnen ein Begräbnißgeld von 50 Rt. bis 200 Rt., welches nach Einreichung des Todtenscheines und der Police den Erben sofort ausgezahlt wird, wenn sich ein Mitglied auch nur eine Stunde im Besitz des Versicherungsscheines befunden haben sollte.

Die Prämienbeiträge sind billigst gestellt, so daß eine 42jährige Person zur Versicherung von 50 Rt. nur 2 Pfennige täglich zu ersparen hat.

Prospecte und Antragsformulare sind unentgeltlich zu haben bei den Agenten

Th. Bertling, Gerbergasse No. 4,
W. Wutsdorf in Neufahrwasser

und bei dem General-Agenten

C. H. Krukenberg,
[443] Vorstädtischen Graben No. 44 h.

Guano-Depot der Peruanischen Regierung in Deutschland.

Als Bevollmächtigte der Herren Henry Witt & Schutte in Lima mit der ausschliesslichen Einfuhr des Peruanischen Guano in allen zum deutschen Bunde gehörigen Ländern und Russland, Schweden, Norwegen und Dänemark, so wie mit dessen Verkauf für Rechnung der Peruanischen Regierung beauftragt, zeigen wir hierdurch an, dass wir in *Stettin* unter Herrn *Adolph Paulsen* ein Depôt eröffnet haben.

Unsere gegenwärtigen Preise daselbst sind:
85⅔ Thlr. bei Abnahme von 60,000 ℔ und darüber,
92⅔ Thlr. bei Abnahme von 2000 ℔ bis 60,000 ℔,
pr. 2000 ℔ Brutto Zoll-Gewicht ohne Abzüge zahlbar pr. Comptant.

Hamburg, April 1863.

J. D. Mutzenbecher Söhne und A. J. Schön & Co.
[273]

Die Wasserheilanstalt Gr. Wilczack bei Bromberg

ist bereits eröffnet, und werden Kranke zu jeder Zeit daselbst aufgenommen. Anmeldungen in der Anstalt oder beim Sanitätsrath **Dr. Borchardt** in Bromberg. [188]

Guts-Verkauf.

In unmittelbarer Nähe einer bedeutenden Stadt Westpreußens ist eine Besitzung von **900 Morgen** und dazu gehörigem Pachtlande von **600 Morgen,** welche auf 50 Jahren gepachtet, **Acker in hoher Cultur.** Gebäude auf **Hauptgut und Vorwerk** in sehr gutem Zustande. Inventar: 20 Pferde, 20 Ochsen, 10 Kühe, 800 feine Schafe, ist für 75,000 Thlr., bei 25,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere hierüber ertheilt

Th. Kleemann in Danzig,
Breitgasse No. 62,
Sprechstunden Morgens bis 9 Uhr, u. Mittags von 1—3 Uhr. [430]

Zur Beachtung.

In Folge mehrerer Anmeldungen zahlungsfähiger Kauflustigen zu Gütern von 400 Mgr. bis 6000 Mgr. Größe, ersuche ich die geehrten Herren Besitzer, welche geneigt sind ihre Güter resp. Besitzungen zu verkaufen, mir recht schleunig genaue Anschläge gefälligst zukommen zu lassen. [305]

E L. Würtemberg, Elbing.

Portland-Cement

aus der **Pommerschen Portland-Cement-Fabrik in Stettin** halte stets in frischer Qualität auf Lager,

Rud. Malzahn,
Langenmarkt No. 22.

Asphaltirte feuersichere Dachpappen in Rollen und Tafeln, Steinkohlentheer, Steinkohlenpech, künstl. und natürl. Asphalt, Drath- und Pappnägel, empfehlen billigst

Roggatz & Co.,
[501] Brodbänkengasse No. 10.

Theeblei wird z. h. Preisen gekauft Goldschmiedegasse 28. [500]

Ein tafelförmiges Piano-Forte ist billig zu verkaufen Fischmarkt 16. [493]

Die neuesten Hamburger und Pariser Spazierstöcke empfiehlt zu den allerbilligsten Preisen,

G. Gepp, Kunstdrechsler,
[491] Jopengasse 43.

Eine elegante Pumpe steht billig zum Verkauf große Mühlengasse No. 7; auf Wunsch wird dieselbe an Ort und Stelle aufgestellt.

Neufahrwasser, Sasperstraße No. 4, ist für die Badesaison eine möbl. Stube an einz. Herrn oder einz. Dame zu vermiethen. [383]

In Neufahrwasser, Olivaer Straße No. 19, ist ein möblirtes Zimmer für die Badezeit billig zu vermiethen. [495]

Hoyer'sche patentirte Viehsalzlecksteine

empfiehlt von jetzt ab 18 Stück oder 100 Pfund für 1¾ Thlr. Ebenso empfehle Staßfurter **Abraum-Salz.**

Christ. Friedr. Keck,
[3918] Melzergasse 13.

---

200 geschorene Fett-Hammel habe ich nach beliebiger Zahl und innerhalb 4wöchentlicher Abnahme zum Verkauf.

C. Schmidt,
[429] Fleischermeister in Schwetz.

---

300 Scheffel sehr gute, echte weiße Saat-Kartoffeln sind zu verkaufen bei der Wittwe **Liebrecht** in Raudenfeld bei Pelplin. [409]

Maitrank-Essenz

aus frischen Kräutern, à Fl. 2½ Sgr. u. 5 Sgr. empfiehlt

Alfred Schröter,
[369] Langenmarkt No. 18.

Hiemit empfehle ich mein Lager ächten frischen **Patent-Portland-Cement Robins & Comp.,** englischen **Steinkohlentheer,** englische **Chamottsteine,** Marke **Cowen & Ramsay,** englischen **Chamottthon, Traß,** französischen natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englisches **Steinkohlenpech,** englischen **Dachschiefer, Schieferplatten,** asphaltirte **Dachpappe,** englischen **Patent-Asphalt-Dachfilz, Glasdachpfannen, Dachglas, Fensterglas,** englische schmiedeeiserne **Gasröhren,** gepreßte **Bleiröhren,** englisch glasirte **Thonröhren,** holländischen **Thon, Almeroder Thon, Steinkohlen,** sowohl **Maschinen-** als **Nußkohlen** zur gütigen Benutzung. [5647]

E. A. Lindenberg.

Die Kunststeinfabrik

des Privat-Baumeister Berndts
Lastadie No. 3 u. 4

empfiehlt ihr Lager von Treppenstufen, Podestplatten, Vasen in beliebigen Formen, Fliesen, Futterkrippen für Pferde und Rindvieh, Schweinetrögen, Wasserleitungsröhren von 4 — 24 Zoll lichtem Durchmesser, Brunnensteinen zu Brunnen von 3 bis 5 Fuß lichter Weite etc.

Nicht vorräthige Gegenstände werden nach Zeichnung und Angabe in möglichst kurzer Zeit ausgeführt. Preis-Courants gratis. [5670]

Polnischer Kiehntheer

in feinster Qualität, zu 5 Rt. pro Tonne, bei
[463] **Christ. Friedr. Keck.**

Danziger
Fettvieh-Commissions-Geschäft.

Verkäufe von Fettvieh werden regelmäßig Montags jeder Woche bewirkt. Zusendungen erbitte unter vorheriger Anmeldung.

Christ. Friedr. Keck,
[3918] Melzergasse 13.

Portland-Cement,

aus der Stettiner Portland-Cement-Fabrik in stets frischer Waare, empfiehlt

J. Robt. Reichenberg,
[4491] Danzig, Fleischergasse No. 62.

Ein Mädchen von 16 — 17 Jahren, welche gut mit Kindern umzugehen versteht, wird zu miethen gesucht Karpfenseigen No. 12. [492]

Ein in allen Branchen des kaufm. Geschäfts gebildeter Buchhalter, dem die besten Referenzen zur Seite stehen und der bereits anderweit thätig ist, wünscht mit seinen Kenntnissen Theilnehmer eines Geschäfts zu werden. Derselbe ist im Getreide-, Holz- und Waaren-Geschäft rc. bewandert. Adressen werden unter 489 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Morgen Sonntag den 19. April.
Im Saale des Gewerbehauses:
dritte und letzte

SOIREE

des Mimikers und Physiognomen
Ernst Schulz.

Eintrittskarten à 12½ Sgr., sind schon heute in den Buchhandlungen der Herren **Weber, Saunier** und **Anhuth** zu haben. [499]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.